

Institut für Praktische Theologie

<i>Geschichte der evangelischen Seelsorge am Beispiel von Frauen oder: Fünf Jahrhunderte Seelsorge evangelischer Frauen</i>	<i>Zimmerling, Peter</i>
V / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-MA50-02	Do 9.15-10.45

Inhalt: In allen fünf Jahrhunderten seit der Reformation gab es bedeutende evangelische Seelsorgerinnen. Das gilt für die Reformationszeit genauso wie die Orthodoxie, den älteren Pietismus, die Erweckungs- und Gemeinschaftsbewegung und die Zeit seit der Bekennenden Kirche. Die Vorlesung möchte dies am Beispiel ausgewählter Frauen zeigen. Fast alle waren nicht nur in Kirche und Gemeinde praktisch-seelsorgerlich tätig, sondern haben auch theologische Veröffentlichungen vorgelegt, die in der Vorlesung interpretiert werden sollen. Jede Frau wird zunächst biographisch porträtiert und mit Hilfe von exemplarischen Texten vorgestellt. Dem schließt sich eine Rekonstruktion ihres Seelsorge-Programms an. An den dargestellten Frauen wird deutlich, dass eine Geschichte der evangelischen Seelsorge nicht länger geschrieben werden kann, ohne den Anteil der Frauen zu berücksichtigen.

Literatur: Peter Zimmerling (Hg.), *Evangelische Seelsorgerinnen. Biographische Skizzen, Texte und Programme*, Göttingen 2005; ders., *Starke fromme Frauen. Begegnungen mit Erdmuth von Zinzendorf, Juliane von Krüdener, Anna Schlatter, Friederike Fliedner, Dora Rappard, Eva von Tiele-Winckler, Ruth von Kleist-Retzow*, 4. Auflage, Gießen 2009.

Leistungsnachweise: Modulprüfung, Hausarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

<i>Praktische Theologie nach Dietrich Bonhoeffer</i>	<i>Zimmerling, Peter</i>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-BA50	Fr 9.15-10.45

Inhalt: Die Faszinationskraft Dietrich Bonhoeffers im In- und Ausland ist ungebrochen. Seine Praktische Theologie ist bisher jedoch weithin unbekannt geblieben. In ihr zeigt Bonhoeffer sich – vor allem in seiner Zeit als Predigerseminardirektor – als konsequent spiritueller und radikal kirchlicher Theologe. Angesichts der Wiederkehr der Religion und der gegenwärtigen Krise der verfassten Kirchen sind seine praktisch-theologischen Überlegungen von besonderer Aktualität. Es lässt sich von ihnen lernen, dass in Krisenzeiten die Konzentration auf Spiritualität und

Kirche die Kräfte für einen Neuaufbruch der Christenheit bereitzustellen vermag. Gleichzeitig vermittelt die Vorlesung anhand der verschiedenen praktisch-theologischen Handlungsfelder (Homiletik, Liturgik, Poimenik, Gemeindeaufbau) eine Einführung in die wissenschaftliche Praktische Theologie.

Literatur: Sabine Bobert-Stützel, Dietrich Bonhoeffers Pastoraltheologie, Gütersloh 1995; Peter Zimmerling, Bonhoeffer als Praktischer Theologe, Göttingen 2006.

Leistungsnachweise: Modulprüfung: Mündliche Prüfung 20 Minuten (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

Homiletik. Elementares und Utopisches	Deeg, Alexander
V / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Mo 13.30-15.00

Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Überblick über Geschichte, Themen und Perspektiven der homiletischen Diskussion und hilft so, das für das Examen notwendige Grundwissen im Bereich der Homiletik zu erarbeiten (Elementares). Darüber hinaus wird nach Antworten auf offene Grundfragen der Homiletik gesucht, und es werden neuere theoretische Ansätze und praktische Gestaltungsvorschläge vor Augen geführt (Utopisches). Die Vorlesung greift auf konkrete Beispiele zu, nimmt Predigtphänomene wahr und bringt diese mit theoretischen Grundfragen zusammen. Praxis und Theorie, Wahrnehmung und Reflexion gehören miteinander zu den Arbeitsweisen der Vorlesung.

Literatur: Begleitend zur Vorlesung empfiehlt sich die Lektüre eines der beiden neueren Studienbücher zur Homiletik: Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, Tübingen/Basel 2002, oder Albrecht Grözinger, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie 2, Gütersloh 2008.

Homiletisches Hauptseminar	Deeg, Alexander
HS / 6 SWS / D, MHF, MNF, RP	Di 13.30-16.45 So Vormittag Seminartag 16.04.2011

Inhalt: Das Homiletische Hauptseminar führt Studierende der Theologie hin zu einer selbst gestalteten und in einem Sonntagsgottesdienst in Leipzig gehaltenen Predigt. Im Wechselspiel von theologischer und hermeneutischer Reflexion, Arbeit an Sprache und Vortrag, eigener Praxis und ausführlichem Feedback werden Predigtvorbereitung, Predigtgestaltung und Fragen nach der Rolle als Prediger/in thematisch. Alle Teilnehmenden erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, einen Gottesdienst liturgisch zu leiten.

Literatur: Zur Orientierung empfiehlt sich die Lektüre eines der beiden neueren Studienbücher zur Homiletik: Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, Tübingen/Basel 2002, oder Albrecht Grözinger, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie, 2. Aufl., Gütersloh 2008. Konzeptionelle Anregungen und praktische Hinweise finden sich in den Büchern zur Dramaturgischen Homiletik: Martin Nicol, Einander ins Bild setzen. Dramaturgische Homiletik, Göttingen, 2. Aufl. 2005; Martin Nicol / Alexander Deeg, Im Wechselschritt zur Kanzel. Praxisbuch Dramaturgische Homiletik, Göttingen 2005 [2. Aufl. 2011].

Zielgruppe und Voraussetzungen: Die Teilnahme an der Übung Liturgisches Handeln/Liturgisches Singen wird vorausgesetzt. Maximal 18 Teilnehmende.

Sonstige Informationen: Begleitend zum Hauptseminar wird die Teilnahme an der Vorlesung „Homiletik“ (Freitag, 11.15–12.45 Uhr) erwartet. - Der Seminartag am 16.04.2011 gehört verbindlich zum Homiletischen Seminar; ebenso die Teilnahme an den Sonntags-gottesdiensten. - Der Arbeitsaufwand im Homiletischen Seminar ist erheblich. Wenn Sie dieses Seminar besuchen, sollte dies einen Schwerpunkt im Sommersemester ausmachen.

<i>Katechetisches Hauptseminar</i>	<i>Schicketanz, Sibylle (Leipzig)</i>
HS / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Do 07.04. 2011 14.04.2011 05.05.2011 09.06.2011
	Jeweils 13.30-16.45

Inhalt: In Zusammenarbeit mit Leipziger Gemeindepädagogen/innen und Pfarrern/innen wird in die praktische Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen eingeführt. Die Studierenden nehmen an einer kirchlichen Kinder- oder Jugendgruppe hospitierend teil, entwerfen eine Arbeitseinheit und führen sie in ihrer Gruppe durch. Bedingung für die Teilnahme ist der vorherige Besuch eines praktisch-theologischen Proseminars. Wünschenswert ist das vorherige Hören der Vorlesungen Gemeindepädagogik (PT) und Unterrichtsplanung (RP).

<i>Evangelischer Gottesdienst heute. Theoretische Überlegungen zur Liturgik und praktisch-liturgische Konsequenzen</i>	<i>Deeg, Alexander</i>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Do 11.15-12.45

Inhalt: Evangelischer Gottesdienst existiert gegenwärtig in einer Fülle unterschiedlicher „Formate“: neben den so genannten „traditions-

kontinuierlichen“ Gottesdiensten am Sonntagmorgen sind inzwischen klassische Alternativen (Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste etc.) und neuere Modelle (Gottesdienste des „zweiten Programms“) getreten. Das Seminar nimmt das Phänomen des evangelischen Gottesdienstes der Gegenwart wahr und fragt dabei auf theoretischer Reflexionsebene danach, was eigentlich evangelischer Gottesdienst ist bzw. sein kann. Grundtexte zur Liturgik aus der Geschichte und Gegenwart werden ebenso wahrgenommen wie neuere Anstöße. Damit eignet sich das Seminar sowohl zur Gewinnung liturgietheoretischer Grundkenntnisse als auch zur Schärfung des eigenen Problembewusstseins.

Literatur: Eine provozierende Programmschrift zum „Evangelischen Gottesdienst“ hat Martin Nicol vorgelegt (Weg im Geheimnis. Plädoyer für den Evangelischen Gottesdienst, Göttingen 2009). Das Buch eignet sich als Ausgangspunkt für engagierte und kontroverse Diskussionen.

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereits ein praktisch-theologisches Proseminar besucht haben. Zu dem Seminar gehören Besuche in Leipziger Gottesdiensten (nach Vereinbarung).

Auf den Spuren Dietrich Bonhoeffers	Zimmerling, Peter
S / D, MHF, MNF, RP GTC-BA50	Block Exkursion 26.09.- 01.10.2011

Inhalt: Die Exkursion soll in Bonhoeffers Leben und Werk anhand des Besuchs seiner Wirkungsstätten in Berlin, Stettin mit Finkenwalde, Köslin, Kieckow, Klein Krössin und Pätzig einführen. Fast alle genannten Wirkungsstätten liegen heute in Polen, das sich seit einigen Jahre die Pflege seiner Erinnerung zur Aufgabe gemacht hat. Als „guter Deutscher“ wirkt der Widerstandskämpfer und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer als Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen. Es wird erwartet, dass alle Teilnehmenden sich mit einem Kurzreferat am Programm der Exkursion beteiligen.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Für Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung ist mit etwa 200,- Euro zu rechnen, wobei eine Exkursionshilfe in Aussicht gestellt ist.

Sonstige Informationen: Ein Vortreffen mit verbindlichen Absprachen über Teilnahme und Verlauf der Exkursion findet im am 15.04.2011, 10.45 Uhr statt. Der Ort wird durch Aushang bekannt gegeben.

Leistungsnachweise: Modulprüfung: Mündliche Prüfung 20 Minuten (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

Zwischen Seelsorge und Medizin: „Das Charisma, gesund zu machen“ (1. Kor 12,9)	Zimmerling, Peter
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA50-02	Do 17.00-18.30

Inhalt: Nicht zuletzt durch die charismatischen Bewegungen, aber auch durch Wunderheiler aller Schattierungen sind in den vergangenen Jahren Krankenheilungen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit getreten. Auch die Medien haben sich in letzter Zeit verstärkt dieses Themas angenommen. Ausgehend vom NT sollen Texte von und über Krankenheilungen aus Vergangenheit und Gegenwart diskutiert werden. Im Seminar soll eine Verhältnisbestimmung zwischen medizinischem und charismatischem Heilen erarbeitet werden. Dazu sind anthropologische Ansätze sowohl der verschiedenen medizinischen Richtungen als auch der Theologie zu untersuchen.

Literatur: Peter Zimmerling, Charismatische Bewegungen, UTB 3199, Göttingen 2009, 74-122. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise: Modulprüfung, Hausarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

Der Dienst der Leitung - Management-Seminar	Turre, Reinhard (Leipzig)
S / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-MA50-02	Mi 17.00-18.30

Inhalt: Auch im Bereich von Kirche und Diakonie wird künftig Auskunft gegeben werden müssen über die Prinzipien von Führung und Management. Gemeinden und Werke der Kirche haben sich meist zu mittleren Unternehmen entwickelt. In dem Seminar sollen theologisch verantwortete Leitlinien für die Personalentwicklung und Personalführung in der Kirche und ihrer Diakonie erarbeitet werden. Die Studenten werden damit auf künftige Aufgaben in Organisation und Management kirchlicher Einrichtungen und Gemeinden vorbereitet.

Literatur: Kl. D. Hildemann (Hg), Spannungsfeld Führung, Leipzig 2000; A. Jäger, Diakonie als christliches Unternehmen, Gütersloh 1986; H. Reichmann u.a., Personalführung und Personalentwicklung; E. Winkler, Praktische Theologie elementar, Neukirchen 1997; Rat der EKD, Kirche der Freiheit 2007; Ders., Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive 2008.

Leistungsnachweise: Modulprüfung, Hausarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

Einführung in die Handlungsfelder der Praktischen Theologie	Deeg, Alexander; Meißner, Wilfried
PS/S / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-BA50	Do 15.15-16.45

Inhalt: Praktische Theologie fasziniert und verwirrt. Die Fülle der Themen, die in diesem Fach behandelt werden, erweist sich als anregend und unübersichtlich zugleich. Das Proseminar führt in das Fach, seine Geschichte und seine gegenwärtige Ausdifferenzierung ein und leitet Studierende an, eine Methodik praktisch-theologischen Arbeitens und Denkens zu gewinnen und sich so in der Weite des Faches zurechtzufinden.

Literatur: Einen kurzen Überblick über die Praktische Theologie bietet das Lehrbuch: Alexander Deeg/Daniel Meier, Praktische Theologie, Module der Theologie, Gütersloh 2009. Weitere Literatur wird während des Seminars genannt.

Leistungsnachweise: Modulprüfung: Mündliche Prüfung 20 Minuten (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls).

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Zimmerling

Sonstige Informationen: Neben den Seminarsitzungen ist ein Arbeitsaufwand von ca. zwei bis vier Stunden pro Woche für das Proseminar einzurechnen. Eine Proseminararbeit entsteht sukzessive während des Semesters (Portfolio).

Kirche und Medien - konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit	Bertheau, Karin (Leipzig)
Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Mi 15.15-17.45 Beginn: 06.04.2011

Inhalt: Kirche hat einen Öffentlichkeitsauftrag. Wie füllt sie ihn? Wie lässt sich diese theologische Grundeinsicht praktisch umsetzen? Wer in der Öffentlichkeit vorkommen will, muss wissen, wie die Medien kommunizieren und arbeiten. Wie kommen Nachrichten in die Zeitung? Dürfen Journalisten schreiben, was sie wollen? Sind Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verkündigung? Die Übung vermittelt Einblicke in die Haltung und das Handwerk kirchlicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Theorie, praktischen Übungen und mit weiteren Gesprächspartnern aus der kirchlichen Medienarbeit. Die Übung kann angerechnet werden auf das Zertifikat ‚Werkstätten Öffentlichkeitsarbeit‘ des Evangelischen Medienverbandes.

Literatur: Herbst, D.: Public Relations: Konzeption und Organisation. Instrumente. Kommunikation mit wichtigen Bezugsgruppen, Berlin 2007. - Fissenewert, R./Schmidt, S.: Konzeptionspraxis, Eine Einführung für PR- und Kommunikationsfachleute. Mit einleuchtenden Betrachtungen über

den Gartenzwerg Frankfurt, M. 2002. - Gattwinkel, H.: Neun Thesen und drei Exkurse zu einer Theologie der Öffentlichkeitsarbeit, zwischen Urkundenorientierung und Kundenorientierung in: Gemeinschaftswerk der Evang. Publizistik (Hg.), Öffentlichkeitsarbeit für Nonprofit-Organisationen, Wiesbaden 2004.

Liturgisches Singen	Baumgärtel, Lothar (Leipzig)
Ü / 3 SWS / D, MHF, MNF, RP	Do 15.00-17.30

Inhalt: Mit Hilfe dieser Lehrveranstaltung sollen die erforderlichen Grundkenntnisse im Liturgischen Singen vermittelt werden, die für eine Prüfung im Liturgischen Singen und für die pastoral-liturgische Praxis erforderlich sind.

Sonstige Informationen: Besonders eingeladen sind hierzu Studierende mit geringen Vorkenntnissen bzw. mit besonderen Schwierigkeiten im Singen.

Liturgisches Handeln	Wiefel-Jenner, Katharina (Berlin)
Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Do 13.30-15.00

Inhalt: Wie verhalte ich mich in einem Gottesdienst? Wie spreche und singe ich, wie gehe und stehe ich, was fange ich mit meinen Händen an? Und wie trägt mein Verhalten neben meinen Worten zur gottesdienstlichen Kommunikation bei? Die Fragen prägen die Übung, in der sinnvolles liturgisches Handeln erlernt werden soll. Hinzu kommt eine Einführung in Gottesdienstkunde, Kirchenjahr und Dramaturgie des Gottesdienstes. Erwartet wird gelegentlich die Vorbereitung einzelner Teile eines Gottesdienstes (z.B. Lesung, freie Begrüßung, gesungenes Tagesgebet ...) als Voraussetzung für die gemeinsamen praktischen Übungen. Empfohlen wird aufmerksamer Gottesdienstbesuch.

Literatur: Jordan, O.: Das Zeremoniale, in: H.-C. Schmidt-Lauber (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3. Aufl. Göttingen 2003, 436-459. - Kleiner liturgischer Knigge, Hannover 2002 (Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch für EKU und VELKD, Berlin 2002, 335-353).

Zielgruppe und Voraussetzungen: Max. 8 Teilnehmende. Ein Teil der Sitzungen findet in verschiedenen Leipziger Kirchen statt.

Sonstige Informationen: Für die Vorbereitung zur Prüfung "Liturgisches Singen" werden zwei Zusatzsitzungen vereinbart. Notenkenntnisse werden vorausgesetzt.

Geschlossene Gesellschaft - Seelsorge im Gefängnis	Günther, Ralf (Leipzig); Leuers, Friedhelm (Leipzig)
Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Block Vorbereitungstreffen: 15.04.2011, 9.00 Uhr

Inhalt: Anhand der Erfahrungen bei Besuchen von Gottesdiensten im Gefängnis und der Begegnung mit Gefangenen wird über Grundfragen der Seelsorge nachgedacht, die auch im Kontext der Gemeinde eine wichtige Rolle spielen. Im Gefängnis begegnet die Seelsorgerin/ der Seelsorger Menschen aus und in einer völlig anderen Welt, deren Schuld und Strafe durch Verhaftung bzw. Urteil offensichtlich und rechtskräftig geworden ist. Sie leben von der Gesellschaft isoliert und befinden sich daher in mehrfacher Hinsicht in einer psycho-sozialen Ausnahmesituation. Die Seelsorge in einer "Totalen Institution" wie dieser stellt besondere Herausforderungen an die Person der Seelsorgerin/ des Seelsorgers, aber auch an Theologie, Kirche und Diakonie.

Literatur: Rassow, Peter (Hrsg.): Seelsorger eingeschlossen: ein Lese- und Arbeitsbuch zur kirchlichen Arbeit im Gefängnis. Stuttgart 1987. - Lösch, Manfred und Rassow, Peter (Hrsg.): Gefängnisseelsorge heute. Hannover 1989. - Goffman, Erving: Asyl; über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt am Main 1995. - Pohl-Patalong, Stephan: Freiräume hinter Gittern; Aspekte einer Seelsorge im Gefängnis. In: Pohl-Patalong, Uta u.a. (Hrsg.): Seelsorge im Plural. Hamburg 1999, S. 188-201. - Koch, Herbert u.a. (Hrsg.): Gottesdienst im Gefängnis: Erfahrungen, Orientierung, Konkretionen. Hannover 1984.

Sonstige Informationen: Vorbereitungstreffen am 15.04.2011, 9.00 Uhr; dann Besuche im Gefängnis und Arbeit in mehreren Blöcken jeweils freitags 9.00-12.30 Uhr. Genaue Daten, Ort und weitere Vorbereitungsliteratur werden zum Vorbereitungstreffen bekannt gegeben.

<i>Meditation - geistliche Übung in evangelischer Spiritualität</i>	<i>Zeitler, Barbara (Leipzig)</i>
Ü / 2 SWS / D. MHF, MNF, RP	Mo 17.00-18.30

Inhalt: Die Übung untersucht die Übung der Meditation als Element evangelischer Spiritualität. Dabei werden unterschiedliche Meditationsweisen erarbeitet (z.B. anhand von Texten Martin Luthers, Carl Happichs, Otto Haendlers, Dietrich Bonhoeffers, Karin Johnes; im Blick werden schriftgebundene und kontemplative Formen sein). Bearbeitet werden die Fragen: Welche Kriterien können nach evangelischem Verständnis an die Meditation angelegt werden? Welche Bedeutung hat die Meditation für die kirchliche Wirklichkeit im 21. Jahrhundert? Welchen Ort hat die geistliche Übung / Meditation in der Praktischen Theologie?

Literatur: S. Bayreuther: Meditation, Leipzig 2010; M. Nicol: Meditation bei Luther, Göttingen 21990; O. Haendler: Meditation als Lebenspraxis, Göttingen 1977; ders.: Grundriss der Praktischen Theologie, Berlin 1957.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Bereitschaft zum Lesen und Diskutieren ausgewählter Texte, ggf. Übernahme eines Referats;

Sonstige Informationen: Die Übung ist keine Praxisanleitung zur Meditation, sondern reflektiert vorhandene Modelle. Eigene Meditationserfahrung ist nicht erforderlich.

Religions- und Kirchensoziologie

Religion, Staat, Kirche, Politik	Pickel, Gert	
V / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-MA51-02	Di	9.15-10.45

Inhalt: Spätestens seit dem 9. September 2001 hat sich in der Religionssoziologie die Diskussion über das Verhältnis zwischen Religion und Politik wieder verstärkt entzündet. Nicht nur, dass sich die Frage stellt, inwieweit Religionen Konfliktverursacher oder Konfliktverhinderer sind, auch das generelle Verhältnis zwischen Kirche und Staat oder die Bedeutung, welche Religion oder Religiosität für das Verhalten der Bürger in der Gesellschaft besitzt, rückt in den Fokus von öffentlichen Diskussionen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen. Im Rahmen der Vorlesung werden verschiedene Bezugsebenen des Verhältnisses zwischen Religion und Politik behandelt. Auf der einen Seite wird die Bedeutung von Religion für die internationalen Beziehungen thematisiert (Huntington, Fox, Riesebrodt). Hier steht es die Frage nach der Konfliktträchtigkeit von Religion im Zentrum der Betrachtungen. Aber auch die Ausbildung einer Zivilreligion (Bellah) und die politische Handlungsrelevanz religiöser Sozialmilieus wird theoretisch wie auch empirisch behandelt. Die Vorlesung soll die Teilnehmer mit den angesprochenen Überlegungen und Ansätzen vertraut machen und zu selbständiger Weiterarbeit anregen.

Literatur: Literatur wird zum Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Auch offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Religionswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft und MES.

Leistungsnachweise: Modulprüfung Projektarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls); Klausur.

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gert Pickel

Durchführung einer empirischen Studie zum Teilnahmeverhalten am Evangelischen Kirchentag in Dresden im Juni 2011	Pickel, Gert	
HS / 4 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-MA51-02	Mo	15.15-16.45

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, anhand der eigenständigen Untersuchung mit soziologischen Methoden, die Einstellungen und Wünsche der Besucher des Evangelischen Kirchentages in Dresden zu erfahren. Handelt es sich bei den Besuchern um eine Spezialpopulation oder stellen sie den Durchschnitt der evangelischen Christen Deutschlands dar? Welche

Hoffnungen und Forderungen verbinden Sie mit einem Besuch des Kirchentages? Und welche Gestaltung einer solchen Veranstaltung wünschen sie sich? Entsprechende Informationen sollen über die Verwendung sowohl quantitativer Befragung als auch teilnehmender Beobachtung und daraus entstehender Beobachtungsprotokolle gewonnen werden. Die Veranstaltung gliedert sich in einen Plenumsteil, in dem mit Rückgriff auf zentrale Ansätze der Religionssoziologie der Fragebogen diskutiert und konstruiert werden soll, sowie in die aktive Feldphase zum Evangelischen Kirchentag in Dresden vom 1.-5. Juni 2011. Der Seminarumfang von 4 SWS setzt sich somit aus der Präsenzzeit im Seminar (2 SWS) und der Forschungsarbeit in Dresden (2 SWS) zusammen.

Literatur: Literatur wird zum Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Die Veranstaltung ist offen für Studierende der Kulturwissenschaften, der Religionswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaft und MES. Beteiligung setzt sich zusammen aus 2 SWS Plenumssitzungen zur Vorbereitung und Auswertung der Umfrage und Durchführung der Umfrage im Feldzeitraum in Dresden.

Leistungsnachweise: Modulprüfung Projektarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls); Leistungsnachweis: Praktische Durchführung der Erhebung in Dresden und Erstellung eines Berichtsteils.

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gert Pickel

<i>Kirchensoziologisches Praxisseminar: Kirchgemeinden und Rechtsextremismus</i>	<i>Pickel, Gert; Eulitz, Melanie; Leistner, Alexander</i>
HS / 4 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-MA51-02	Mo 9.15-10.45

Inhalt: Rechtsextremismus ist keine gesellschaftliche Randerscheinung: dafür sprechen die – gerade in Sachsen – stabilen Wahlerfolge auf landes- bzw. kommunalpolitischer Ebene, das hohe Niveau rechtsextrem motivierter Gewalt und die bundesweit wöchentlich stattfindenden Demonstrationen und Konzerte. Rechtsextremismus hat Folgen – und nicht nur für die Gewaltopfer: er beeinflusst politische Diskurse, das Zusammenleben in lokalen Gemeinschaften und prägt schließlich die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Pfarrer, kirchliche Mitarbeiter und Gemeindemitglieder sind mancherorts aktive, und gerade im ländlichen Raum zuweilen die einzigen Stützen des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus. Vor dem Hintergrund der Modernisierung des Rechtsextremismus sowie jugendkultureller Dominanzen und sozialräumlicher Verwurzelungen in bestimmten Regionen ist Rechtsextremismus eine Herausforderung für die Kirche vor und im Ort. Das Seminar hat drei Ziele: Es möchte in die

Forschungsliteratur und aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Deutschland einführen: womit haben wir es zu tun und was passiert? Es soll den Teilnehmenden Instrumente für eine sozialraumsensible Berufspraxis an die Hand geben: was passiert vor/im Ort? Und schließlich suchen wir anhand eigener Sozialraumanalysen, anhand exemplarischer Fälle und in Rollenspielen Antworten auf die Frage: was ist zu tun? Zu Seminarbeginn werden Forschungsgruppen gebildet, die eine ausgewählte Kirchgemeinde und den dazugehörigen Sozialraum näher untersuchen. Diese Arbeit durchzieht sitzungsübergreifend das gesamte Seminar und soll die jeweils in einer Sitzung verhandelten Themen am Beispiel einer Ortsgemeinde konkretisieren. Als Ergebnis dieser Verknüpfung entstehen Sitzung für Sitzung um Anwendungsbeispiele angereicherte kleine Fallstudien. Der Seminarumfang von 4 SWS setzt sich somit aus der Präsenzzeit im Seminar (2 SWS) und der Forschungsarbeit im Feld (2 SWS) zusammen.

Literatur: Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. Bonn: 2007. - Klärner, Andreas: Zwischen Militanz und Bürgerlichkeit. Selbstverständnis und Praxis der extremen Rechten. Hamburg: 2008. - Braun, Stephan u.a. (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe - Analysen – Antworten. Wiesbaden: 2009. - Grumke, Thomas u.a. (Hrsg.): Handbuch Rechtsradikalismus. Personen, Organisationen, Netzwerke. Opladen: 2002.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Auch offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Religionswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft.

Leistungsnachweise: Modulprüfung Projektarbeit (im Zusammenhang mit den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls); Mitarbeit in Projektgruppe, Referat und Forschungsbericht

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gert Pickel

Sonstige Informationen: Melanie Eulitz (meulitz@uni-leipzig.de); Alexander Leistner (a.leistner@uni-leipzig.de); Institut für Kulturwissenschaften, Lehrstuhl für Kultursoziologie, Beethovenstrasse 15; Raum 5.115; Tel. (0341) 97 35 674.

<i>Kirche im Wandel politischer Zeiten – Betrachtungen am rumänischen Fall</i>	<i>Pickel, Gert; Fitschen, Klaus</i>
HS / 4 SWS / D, MHF, MNF, RP	Mündliche Vorbesprechung Exkursion nach Herrmannstadt

Inhalt: Der politische Umbruch 1989 hat auch für die Kirchen in den ehemals sozialistischen Ländern massive Umbrüche mit sich gebracht. So konnten sie aufgrund der wegfallenden Repression seitens des antikirchlich eingestellten sozialistischen Staates auf eine Revitalisierung hoffen. Gleichzeitig hatten die Kirchen aber im Sozialismus verschiedene

Positionen besetzt. Zum einen gingen sie in Opposition zu den Herrschenden, zum anderen arrangierten sie sich mit ihnen. Als typisch für ein solches Arrangement wird häufig Rumänien genannt. Dabei finden sich dort auch erhebliche Unterschiede in der Behandlung zwischen Mehrheits- und Minderheitenreligionen, wie sie in Rumänien gerade die protestantische Kirche trifft. Ziel im Seminar soll es sein, anhand einer genauen Betrachtung des rumänischen Falls Informationen über die Wechselbeziehungen zwischen politischem Wandel und kirchlichem Wandel zu erhalten. Zu diesem Zweck ist das Seminar auf eine Exkursion nach Herrmannstadt ausgerichtet, wo in mehreren Gesprächen mit Betroffenen und Experten die Komplexität dieses Verhältnisses auch in seiner zeitlichen Entwicklung ergründet werden soll. Die Teilnahme an der Exkursion ist für das Seminar zwingend. Die Exkursion wird voraussichtlich vom 12. bis 17. Juni stattfinden.

Literatur: Literatur wird zum Anfang des Seminars bekanntgegeben.

Zielgruppe und Voraussetzungen: Die Veranstaltung ist neben Studierenden der Theologie offen für Studierende der Kulturwissenschaften, der Religionswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaft und MES.

Leistungsnachweise: Die Teilnahme an der Exkursion nach Herrmannstadt ist verbindlich für die Ausstellung eines Leistungsnachweises.

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gert Pickel

Sonstige Informationen: Beteiligung setzt sich zusammen aus 2 SWS Plenumsitzungen zur Vorbereitung der Exkursion und der Teilnahme an der Exkursion.

Missionswissenschaft

Schritte auf dem Weg zu einer Missionshomiletik	Zimmerling, Peter; Samraj, Christian (Tranquebar/Leipzig)
S / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Mo 17.00-18.30

Inhalt: Mission als „Herzschlag der Kirche“: Es hat fast zwei Jahrhunderte gedauert, bevor dies den reformatorischen Kirchen zu Bewusstsein gekommen ist. Begonnen hat das Zeitalter der protestantischen Weltmission mit der dänisch-halleschen Mission in Tranquebar/Südindien am Beginn des 18. Jahrhunderts. Die Pioniere der evangelischen Mission waren Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau. Von ihrem Wirken bis zu Siegfried Zehme, Arno Lehmann und Dietrich Winkler, Tranquebar-Missionare der Leipziger Mission im 20. Jahrhundert, spannt sich ein weiter Bogen. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen ausgewählte Missionspredigten, die in Tranquebar gehalten wurden. Sie sollen unter besonderer Berücksichtigung ihrer sozialen Implikationen analysiert werden.

Literatur: Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Geschichte und Theologie christlicher Mission – Ein missionswissenschaftlicher Grundkurs	Grundmann, Christoffer (Indiana, USA)
S (Block) / 2 SWS D, MHF, MNF GTC-MA32-01	Block 1: jeweils 15.-16.04.2011 Fr 9:00-12:00 Block 2: Sa 14:00-17:00 24.-25.06.2011

Inhalt: Kirche muss ständig über sich selbst hinauswachsen, wenn sie denn Kirche im Sinne des Neuen Testaments sein will (Act. 2,37-47), wie ja überhaupt christliches Leben im Werden und nicht im Gewordensein besteht (M. Luther). Mission ist eine der Lebensformen von über sich selbst hinauswachsender Kirche in der insbesondere der globale Horizont des christlichen Zeugnisses geschichtlich wie theologisch manifest geworden ist und nach wie vor manifest wird. Das impliziert(e) interkulturelle wie interreligiöse Begegnungen und erfordert umfassende hermeneutische Kompetenz. Doch leider bietet nicht nur die Geschichte christlicher Mission, sondern auch so manche missionarische Praxis in der Gegenwart oft Anlass dazu, die interkulturelle und interreligiöse Kommunikationsfähigkeit der Sendboten zu bezweifeln, weil infolge naiver Verkürzung des Evangeliums und der Angst vor Synkretismus keine Sensibilität für das fremde Andere bzw. für die fremden Anderen, die

„Heiden“ bzw. die „Ungläubigen“ erkennbar ist. Wenn auch das klischeehafte Urteil, dass christliche Mission indigene Kulturen ausgelöscht habe, mittlerweile als unhaltbar, weil falsch erkannt worden und also gründlich zu revidieren ist, so kann eine kritische Behandlung des Themas doch nicht von den Verbindungen zwischen Mission und Kolonialismus bzw. Mission und Neoimperialismus absehen. Andererseits ist aber auch im Auge zu behalten, dass die Missionsbewegung des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts bei aller notwendigen Kritik zugleich auch Wegbereiterin der ökumenischen Bewegung sowie der weltweiten, globalen christlichen Netzwerke für Friedensarbeit, soziale Gerechtigkeit, ökologische und ökonomische Belange war.

Dieses Seminars wird mit der Geschichte und Theologie christlicher Mission in missionswissenschaftlicher Perspektive vertraut machen, um dadurch ein angemessenes, verantwortliches Urteil zur Sache zu ermöglichen. Der erste Block (Freitag, 15. April/ Samstag 16. April, jeweils 9:00-20:00 Uhr) wird dem Studium der Geschichte christlicher Mission gewidmet sein, während der zweite Block (Freitag, 17. Juni/Samstag 18. Juni, jeweils 9:00-20:00 Uhr) die Theologie der Mission bzw. die theologischen Begründungen von Mission in Vergangenheit und Gegenwart zum Thema haben und ein Verständnis von Mission als gelebte kenotische Ekklesiologie entfalten wird.

Literatur:

1) Es begann in Halle ... Missionswissenschaft von Gustav Warneck bis heute, D. Becker, A. Feldtkeller, Hg., (Missionswissenschaftliche Forschungen, Neue Folge Bd. 5), Erlangen 1997.

2) Karl Mueller, Theo Sundermeier, Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe, Berlin 1987.

3) H. U. Reifler, Handbuch der Missiologie. Missionarisches Handeln aus biblischer, historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Nürnberg 2009.

4) Leitfaden Ökumenische Missionstheologie, hg. v. C. Dahling-Sander, A. Schultze, D. Werner, H. Wrogemann unter Mitarbeit von K. Schäfer, Gütersloh 2003.

5) Art. Deutsche Missionen, in RGG4, Bd. 2, Sp. 705-710.

Leistungsnachweise: Modulprüfung: Klausur 180 Minuten (im Zusammenhang mit der entsprechenden Vorlesung des Moduls).

Leistungsscheine für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können durch Hausarbeit oder Referat **im Spezialfach Missionswissenschaft** erworben werden.

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Matthias.G. Petzoldt

Institut für Liturgiewissenschaft der VELKD bei der Theologischen Fakultät

<i>Liturgisches Handeln</i>	<i>Wiefel-Jenner, Katharina (Berlin)</i>
Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Do 13.30-15.00

Inhalt: Wie verhalte ich mich in einem Gottesdienst? Wie spreche und singe ich, wie gehe und stehe ich, was fange ich mit meinen Händen an? Und wie trägt mein Verhalten neben meinen Worten zur gottesdienstlichen Kommunikation bei? Die Fragen prägen die Übung, in der sinnvolles liturgisches Handeln erlernt werden soll. Hinzu kommt eine Einführung in Gottesdienstkunde, Kirchenjahr und Dramaturgie des Gottesdienstes. Erwartet wird gelegentlich die Vorbereitung einzelner Teile eines Gottesdienstes (z.B. Lesung, freie Begrüßung, gesungenes Tagesgebet ...) als Voraussetzung für die gemeinsamen praktischen Übungen. Empfohlen wird aufmerksamer Gottesdienstbesuch.

Literatur: Jordan, O.: Das Zeremoniale, in: H.-C. Schmidt-Lauber (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3. Aufl. Göttingen 2003, 436-459. - Kleiner liturgischer Knigge, Hannover 2002 (Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch für EKV und VELKD, Berlin 2002, 335-353).

Zielgruppe und Voraussetzungen: Max. 8 Teilnehmende. Ein Teil der Sitzungen findet in verschiedenen Leipziger Kirchen statt.

Sonstige Informationen: Für die Vorbereitung zur Prüfung "Liturgisches Singen" werden zwei Zusatzsitzungen vereinbart. Notenkenntnisse werden vorausgesetzt.